

TO:	Sitzung des Ausschusses für Planung, Umwelt und Technik		
TOP:	Ö 11		Wortprotokoll Beschluss Abstimmungsergebnis
Gremium:	Ausschuss für Planung, Umwelt und Technik	Beschlussart:	zur Kenntnis genommen
Datum:	Mi, 30.11.2016	Status:	öffentlich/nichtöffentlich
Zeit:	16:33 - 21:47 (öffentlich ab 18:19)	Anlass:	Sitzung
Raum:	Bürgersaal		
Ort:	Marktplatz 2, 78315 Radolfzell		
VO:	2016/1724-03 Baulandpolitische Grundsätze: Diskussion Ziele Bürgerforum Bauen Radolfzell	BES:	
Status:	öffentlich	Vorlage-Art:	Mitteilungsvorlage
		Bezüglich:	VO 2016/1724
Federführend:	Fachbereich Stadtplanung und Baurecht	Bearbeiter/-in:	Grünmüller, Martin

Oberbürgermeister Staab begrüßt Herrn Schubkegel und führt in das Thema ein. Ziel sei die Altstadt zu schützen und möglichst wenig freie Fläche für eine Überbauung zu nutzen. Im Januar 2017 werde man unter Einbezug der Fraktionen an einem Runden Tisch das Thema erörtern. Man ermögliche dem Bürgerforum Bauen die Möglichkeit, sich vorzustellen und übergibt Herrn Schubkegel (Bürgerforum Bauen) das Wort.

Herr Schubkegel kritisiert die Anzahl der Bauvorhaben in der Stadt mittels Power-Point-Präsentation (she. Anl. Protokoll). Man spreche im Namen der Bürger. Es gehe dabei folgende Projekte:

Arztelhaus St. Meinrad: Auf einer Strecke von 40 Metern sind drei Einfahrten geplant; das führe zu Staus, Verkehrsproblemen und Belastungen der Anwohner. Auf dem Fora-Gelände sind 342 Stellplätze geplant, die Zufahrt führe über den Libellenweg; auch hier entstehen Belästigungen für die Anwohner. Der allgemeine Flächenverbrauch für die gewerblichen und privaten Bauvorhaben summiere sich auf eine Gesamtfläche von nahezu 100 ha, was dem Dreifachen des Landesdurchschnittes entspreche. Bei den Grünflächen wünsche man sich, diese nicht nur zu erhalten und zu stärken, sondern vermehrt Flächen zu schaffen und zu vernetzen. Grünflächen schützen vor Feinstaub und Lärm, was in der Haselbrunnstraße besonders wichtig ist. Leider sollen für das Bauvorhaben Arztelhaus St. Meinrad Bäume gefällt werden. Gestaltung: Kubische Bauten sind schädlich für Radolfzell, vor allem im Bereich der Altstadt. Hier müssen Alternativen hergestellt werden. Es sollte ein schützenswerter Bereich geschaffen werden, für den eine erweiterte Altstadtsatzung gelten sollte, ergänzend zur bestehenden Satzung.

Fazit: Das Bürgerforum Bauen wünsche sich

- einen stadt- und themenübergreifenden Masterplan, der sich am Bedarf, statt am Angebot orientiert
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum statt Luxuswohnungen
- Schutz der kleinen Einzelhändler
- Dem Status der Umwelthauptstadt gerecht zu werden
- Identität und Alleinstellungsmerkmale in Radolfzell schaffen
- Ergänzung eines Grünflächenplans
- Unter Einbindung der lokalen Kompetenz.

Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen. Er verweist auf den Runden Tisch, bei dem ausgiebig darüber diskutiert werden kann.

Herr Sindlinger sieht einen Konflikt, da man sich bisher auf Innen- vor Außenentwicklung verständigt habe, um im Außenbereich Grünflächen zu erhalten, was finanzielle Auswirkungen für die Stadt hat.

Das Problem in Radolfzell sei, dass der Zuwachs angebotsgesteuert sei, so Herr Schubkegel. Voraussagen zeigen auf, dass ein derartiger Zuwachs nicht stattfindet, so dass insgesamt weniger gebaut werden müsste. Damit könnte man einen Kompromiss zwischen Außen- und Innenbereich finden und eine weniger heftige Verdichtung stattfinden lassen. Weiter werde prognostiziert, dass nach 2020 die Bevölkerungsentwicklung rückläufig sei.

Damit ein Anteil von 30 % sozialem Wohnungsbau realisiert werden kann, wolle der Gemeinderat die baulandpolitischen Grundsätze beschließen, so der Vorsitzende.

Herr Stadler freut sich über die Begleitung aus den Reihen der Bürgerschaft. Die Stadt verkrafte nur ein begrenztes Wachstum; er wünscht sich ein konkretes Projekt aus dem Step 2030 zu entwickeln, was mit dem Bürgerforum Bauen umgesetzt werden soll.

Herr Lumbe berichtet, dass es Leute gebe, die sich glücklich schätzen, auf dem Gerberplatz zu wohnen und bittet das Bürgerforum sich nicht pauschal im „Namen der Bürger“ zu erklären, das führe zu Irritationen.

In der Zielsetzung liege man nicht weit auseinander, stellt der Vorsitzende fest. Man müsse sich die Zeit nehmen, gemeinsam Lösungen zu finden und sagt zu, die eingebrachten Punkte in die Sitzung des Runden Tisches mitzunehmen. Mit der Zusage, dass die Verwaltung wegen eines Termins im Januar 2017 auf das Bürgerforum Bauen zukommen werde, schließt er den Tagesordnungspunkt.

Anlagen:

Nr.	Name
1	TOP_11_2016-11-30_PUT-Präsentation_BBR (6976 KB)

 (3393 KB)